

Presseartikel zum Frühlingskonzert des Musikvereins 1923 Sailauf e.V. am Samstag, 08.05.2010, 20:00 Uhr in der Turnhalle in Sailauf

„Wirklich:Traumhaft“, unter dieses Motto stellte der Musikverein Sailauf sein diesjähriges Frühlingskonzert. Und Sie hielten, was Sie versprochen. In der vollbesetzten Turnhalle wurden die Musiker nach über 2 Stunden Konzertprogramm von einem begeisternden Publikum mit Standing Ovations gefeiert. Dirigent Christian R. Wissel hatte mit seiner Stückeauswahl wieder einmal den Geschmack des Publikums voll getroffen.

Den Anfang machte zunächst das Schülerorchester. Seit gut einem dreiviertel Jahr wird es geleitet von Marion Dietzel aus Neuses. Da etliche Schüler heuer zum ersten Mal auf der Bühne standen, konnte man die Anspannung bei dem Orchester und bei der Dirigentin spüren. Kaum waren die letzten Töne von „The Muppet Show Theme“ jedoch verklungen, wich diese Anspannung der Freude und Erleichterung machte sich breit. Mit „Celtic Air and Dance“ zeigte das Schülerorchester, daß es auch unterschiedliche Rhythmen beherrschen kann. Verdienter Applaus war der Lohn des Publikums und ohne Zugabe durfte das Orchester nicht von der Bühne abtreten.

Mit der Aufforderung, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen, sondern das bisher Erreichte weiter auszubauen und zu steigern wurden nach bestandener Prüfung aus den Händen vom stellvertretenden Verbandspräsidenten Herrn Frank Geibig wieder einigen jungen Musikern mit dem Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze bzw. Silber ausgezeichnet.

Das Abzeichen in Bronze erhielten Sarah-Mareike Schön, Nadja Vedej, Ann-Kathrin Wrkoslav, Veronika Pallach, Leonie Grebner, David Kißner, Felix Schmitt, Lukas Gerhart, Robin Stenger, Alexander Freund und Moritz Wilzbach.

Das Abzeichen in Silber errang Tobias Büttner

Das Moderatorenduo Rita Freund und Roger Schmitt sorgte in einer höchst informativen und stets kurzweiligen Art dafür, das die Zuhörer die notwendigen Informationen zu den folgenden Werken, im Besonderen den Zusammenhang zum Thema „wirklich:traumhaft“ erhielten.

Eine Hommage an Professor Dr. Edmund Löffler in seinem 110. Geburtsjahr brachte das Stammorchester mit dem „Präludium“, dem ersten Satz aus seinen drei feierlichen Bläuersätzen vor. Schon aufgrund dieser ersten Klangfülle konnten die Zuhörer noch einiges erwarten. Mit dem „Traum des Oenghus“ von Rolf Rudin bot das Orchester danach gleich einen ersten Höhepunkt. Erzählt wird der Traum eines Königssohns von der Liebe zu einem Mädchen, welches eigentlich in einen Schwan verzaubert ist und nur einmal im Jahr für Ihn sichtbar wird. Kaum das er dem Mädchen begegnet, ist das Traum schon wieder zu Ende. Diese Traumvision wurde vom Orchester in Klanglichkeit umgesetzt. Geräuschklänge am Anfang und glockenartige Motive verleiten dem Werk einen geheimnisvollen Charakter. Ohne Intonationsprobleme, dynamisch exzellent wurde die Konfrontation zwischen Realität und Vorstellungskraft, zwischen Wunschtraum und Wirklichkeit musikalisch umgesetzt.

Aus dem Film „Hook“ von Steven Spielberg stammen die Melodien die in dem Arrangement „Highlights from Hook“ zusammengefasst wurden. Mit Captain Hook, der böse Pirat, und seinem Gegenspieler, Peter Pan, das immer bleibende Kind, das sogar fliegen kann, treffen wiederum zwei

Welten zusammen, die in diesem höchst anspruchsvollen Werk musikalisch umschrieben wurden. Filigrane Momente, kräftige Passagen und wechselnde Rhythmen, erzeugten musikalische Spannungen, die dem Zuhörer die einzelnen Szenen des Films stets vor Augen führten konnten.

Virtuos ging es im Programm weiter. Franziska Both, eine junge Musikstudentin, die ihre Musikkarriere mit 6 Jahren in Sailauf begann, zeigte ihr ganzes Können auf der Querflöte bei der „Rhapsody for Flute“ von Stephen Bulla. Das Orchester wirkte nie aufdringlich und unterwarf sich der temperamentvollen, höchst virtuos spielenden Solistin. Dies war ein Genuss für alle Besucher.

Ein krasser Gegensatz hierzu bildeten die „Variations on an African Hymnsong“ von Quincy C. Hillard. Hierbei wurde ein afrikanisches Kinderlied in eine Erzählung umgesetzt. Die einfache Melodie war jedoch eingepackt in einen sehr komplexen Rhythmus. Nahezu fast 90 Taktwechsel mussten vom Orchester und dem Dirigenten bewältigt werden. Dabei verlor das Stück nie seine Transparenz und Leichtigkeit. Die Diskrepanz zwischen idealen Vorstellungen und der Wirklichkeit, also der Utopie, war Ausgangspunkt für das Werk „Utopia“ von Jacob de Haan. Fanfaren der Trompeten und Hörner, schwierige und stetig wechselnde Rhythmen und eine Steigerung zu einem grandiosen Schlussakkord ließen die Zuhörer am Ende dieses 14 minütigen Stückes begeistern. Mit den „Selections from Starlight Express“ aus dem Musical von Andrew Lloyd Webber zog das Orchester nochmals alle Register seines Könnens. Ohne Zugabe durften die Musiker die Bühne ebenfalls nicht verlassen. Mit dem feurigen Paso Doble „Malaguena“ von Ernesto Lecuona setzte das Orchester letztendlich noch den Schlußpunkt auf einen wirklich traumhaften Konzertabend.